



## Stadtrat Lörrach 19. Dezember 2019 Haushaltsrede Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Margarete Kurfelß  
Es gilt das gesprochene Wort

Herr Oberbürgermeister Lutz,  
Frau Bürgermeisterin Neuhöfer-Avdic  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

- Es gilt das Ziel der Klimakonferenz von Paris – die Erderwärmung unter zwei Grad bis 2050 zu halten
- Die Fridays-for-Future-Bewegung demonstrieren weltweit und bei uns.
- die Klimakonferenz in Madrid zieht sich hin, - das Ergebnis enttäuschend

*Wir stehen am Anfang eines Massenaussterbens und alles, worüber Ihr reden könnt, ist Geld und die Märchen von einem für immer anhaltenden wirtschaftlichen Wachstum - wie könnt Ihr es wagen? Wenn Ihr die Situation wirklich verstehen würdet und uns immer noch im Stich lassen würdet, dann wärt Ihr grausam und das weigere ich mich zu glauben. Wie könnt Ihr es wagen zu glauben, dass man das lösen kann, indem man so weiter macht wie bislang - und mit ein paar technischen Lösungsansätzen?*

*Ausschnitt aus der vorwurfsvollen Rede Greta Thunberg beim Auftakt des UN-Klimagipfels in New York*

Und doch:

- die Bundesregierung hat ein Klimakonzept beschlossen, erst mutlos und jetzt nach Verhandlungen wurde die CO<sub>2</sub> Abgabe um fast das Dreifache nachgebessert →(und die Parteien verbuchen es als ihr Plus.)
- die Stadt Lörrach hat den "Klimanotstand" ausgerufen. → Geht beim Klimaschutz in der Region voran, war bereits in der Vergangenheit aktiv → Energy Award Gold → innerhalb des Kreises blickt manche Kommune neidvoll auf Lö.

Das Jahr 2019 zeigte uns Allen die Mega Aufgabe:

- Der Erhitzung des Erdklimas durch Treibhausgase entgegenzusteuern.
- Brachte Verschiebungen in der Kommunalwahl und unsere BürgerInnen zeigen ein größeres Interesse an den städtischen Handlungen. → Wollen Mitgestaltung!
- Wir Grüne sind davon überzeugt, dass diese beiden Themen auch unsere Arbeit im Gemeinderat in Zukunft prägen werden. Deshalb die Frage:

**"Wie einbinden, wie gestalten, wie umsetzen?"**

- Hierzu gibt es beim Klima, bereits einen konkreten Beschluss. Ein runder Tisch der Klima-Akteure unter Einbindung der Stadt und einen neuen Klimabeirat.
- Und ein Programm - Kooperation mit der Schöpflin Stiftung →Zus. ein guter Anfang
- Und wir stellten Anträge: Masterplan zum Klimaschutz, Wärmenetz, Solaranlagen, u.a. (*Eure Nerven*) jedoch der fortschreitende Klimawandel zwingt uns zum Handeln

### **Verkehr / Mobilität:**

Das Bild von Greta am Boden hockend in der Bahn zeigt uns ein düsteres Zukunftsbild von unserem überregionalen ÖPNV. (*Böse Zungen*) Doch wer noch nie über lange Strecken in einem Zug stand, ist wirklich noch nicht oft mit der Deutschen Bahn gefahren. Ja, Bund und Bahn investieren in Infrastruktur und Technik. (*geplant, Ansehen aufpolieren*).

- **Schnelle Veränderungen ? →Die Hoffnung richtet sich an die Kommunen → diese vor Ort umzusetzen.**
- Unser Dank an die SPD für das dranbleiben beim ÖPNV 1 Euro Ticket. Dank an den OB, der eine umweltgerechte Mobilität mit Mut umsetzte. *Senioren nutzen diese Möglichkeit gerade in unseren Hanglagen* Erfreulich die hohen Verkaufszahlen. Fürs Klima!

Wir benötigen eine **Verkehrswende** in den Kommunen zu einer stadtverträglichen und nachhaltigen Mobilität. →Daher unser Antrag „**Velooffensive**“.

- Hiermit wollen wir den Radverkehrsanteil von derzeit 17 % am gesamten Verkehrsaufkommen auf 30 % bis ins Jahr 2030 erhöhen.
- **Zusammen** → Velooffensive mit Stärkung und Ausbau des ÖPNV –hier streben wir eine Verdopplung an (*was ja alle wollen*) **ist es möglich** in den nächsten 10 Jahren den Anteil von Fuß, Rad und ÖPNV auf 70% zu heben und damit den MIV deutlich in der Stadt zu reduzieren.
- Das ist gut für den Klimaschutz, →schafft Platz im öffentlichen Raum für Alle und Vieles, → reduziert den Feinstaub, → reduziert die Flächenversiegelung → reduziert den Lärm. Und →gibt uns Lebensqualität in der Stadt zurück!

Mmm Wie umsetzen?

- Unser Danke an Euch, *ihr lieben Kolleginnen und Kollegen*. Denn bei der Haushaltsberatung zeigte sich, dass dieser Gemeinderat konsensfähig ist und unseren beiden Anträgen Umweltmanager (*hier scheiterten wir ja im letzten Jahr*) und nach Diskussion und Modifizierung auch der Stelle Langsamverkehr - ÖPNV zustimmte.

### **Komme zu den Finanzen:**

In der diesjährigen Haushaltsberatung wurden Fragen gestellt und beantwortet und wir bedanken uns bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Die Prognose für unseren Haushalt 2020 zeigt:

- Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer steigt auf 37,7 Mio und läuft der Gewerbesteuer 22,5 Mio uneinholbar davon.

- Gesamtinvestitionen von 32,0 Mio Euro – berücksichtigen wir die Kosten Lauffenmühle liegen wir höher als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre jedoch in Größenordnung des letzten Jahres.

Heute verabschieden wir:

- Einen Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von **-1,14** Mio Euro. → Bedeutet, dass es uns nicht gelingt die Abschreibungen innerhalb des Haushaltes auszugleichen. *Aber kein zaudern es ist dies - bei uns ja schon fast Tradition:*

Jahr Ergebnishaushalt	Gesamtergebnis	
2015	-1. 470 000 €	
2016	- 930 000 €	Grundsteuer B 405
2017	+ 1 234 000 €	Haushaltkonsolidierung Grundsteuer B 430
2018	+ 1 114 000 €	
2019	- 1 631 000 €	
2020	- 1 137 000 €	

Nun, die Aufgaben der Stadt und die daraus resultierenden Investitionen in der nahen Zukunft sind riesig: Schulen, Kindergarten, Rathaus, Wohnen und mit dem finanziellen Risiko der Kreisumlage, welche geprägt wird von hohen Sozialabgaben und dem Mega Bauprojekt Zentralklinikbau. Und damit steigt dieses Risiko in den nächsten Jahren. (ab 2024 /25)

Lamentieren ! Es gilt:

Analysieren, Abwägen,– das Gespräch und die Diskussion nicht scheuen. Seit 2016 haben wir die Erhöhung der Gewerbesteuer angemahnt. *Und glauben sie mir, es war nicht so einfach hier standhaft zu bleiben.* Die Diskussion darüber werden wir im nächsten Jahr angehen müssen.

Die städtischen Mittel klamm →→ jedoch floriert unsere Konsummeile !? (*gejammert wird auf hohem Niveau*)

Ende November kam die die große Deutschland Studie – (ZDF – Prognos) heraus.

BW geht es gut! War klar! Ein Punkt das **verfügbare Einkommen** hat mich doch sehr überrascht:

Baden Baden 41 498	Ulm 37 651	Karlsruhe 35 146	Emmendingen 33972
Lö Kreis 39 416	Waldshut 36 801	Breisgau 35 387	Freiburg 32 137
Stuttgart 38 069	Konstanz 35 690	Tübingen 34 209	

Wir haben eine Bevölkerung, welche ein relativ hohes Einkommen zur Verfügung hat, hohe Steuern bezahlt und dementsprechend hohe Erwartungen und Ansprüche in Kultur und Bildungseinrichtungen an die Stadt stellen. (*Studie Veränderung Einkommensteuer – Gewerbesteuer Einwohner Ansprüche anmelden*)

Jedoch, wir erhalten die Steuermittel eben nicht entsprechende der Einnahmen der Einkommenssteuer- sondern eben gedeckelt.

Uns bleibt als Stadt die schwierige (finanzielle) Aufgabe, in unseren Bemühungen für Kultur und Bildungseinrichtungen nicht nachlassen, denn ansonsten wird es für die Firmen schwierig werden, diese hochausgebildeten Fachkräfte in der Region zu halten.

## **Kultur**

Wahrnehmung → eine aktive und lebenswerte Stadt und hat ein breites Spektrum an Kulturangeboten. Dies sind unsere eigenen Einrichtungen, der Burghof, eine Vielzahl freien Einrichtungen Nelli, Free Cinema und Kulturvereine. Und....

Für die ganze Kulturkulturlandschaft haben wir als Stadt ganz unterschiedliche Funktionen, Betreiber, Investor, Ansprechpartner, Unterstützer.

→Es geht darum – auch zukünftig, → Zuversicht, ja wir wollen und brauchen Euch zu signalisieren und damit Stabilität und Kontinuität zu geben.

Dies befreit uns jedoch nicht davon, gerade bei wachsendem Bedarf der benötigten Zuschüsse genauer drauf zu schauen.

- Burghof Kompromiss gefunden und wir werden im ersten Quartal 2020 den intensiven Austausch –Diskussion führen.
- Gemeinsamen Antrag –Vorschlag für die Straßenfasnacht – Gilde.

Denn auch in den kommenden Jahren, wird es darum gehen Freiräume für zukunftstragende Entscheidungen zu haben. Dies hat die Stadt im Kulturbereich auch immer wieder getan und Mut zu Neuem gezeigt.

Ich erinnere:

- *An den Kauf der Stadtmission heute ein Haus für kulturelle Begegnungen-Spielhaus für Tempus fugit*
- *Den Kauf und Umbau des Bonifatiushaus → heute Musikschule.*
- Im Haushalt 2020 nun das Museumsdepot → *Interreg Förderung und der Museumsverein gibt 200 000 € unser Dank an den Verein, jedoch bleibt die Verantwortung für diese Investition bei der Stadt.*
- Und → auch Kultureinrichtungen werden in der Zukunft Renovierungsbedarf haben.

## **Schulen**

Renovierungsstau haben wir bei unseren Schulen und schaften es bei Suchanfragen im Internet weit oben auf der Liste zu erscheinen.

Presse, Email, Fragen und Wertungen all dies möchte ich heute gar nicht behandeln.

Hilfe von Land: 304,6 Mio kommunaler Sanierungsfond Land BW und damit wurden 341 Mio Maßnahmen gefordert.

Ein grober Überschlag weißt bei uns schon ein Bedarf an 70 -80 Mio für Schulen aus und unsere mittelfristige Finanzplanung hat ja noch einige Lücken. Beispiel: Hellbergschule

Die Aufgabe bleibt bei den Kommunen und ist Pflichtaufgabe - keine Kür. Dieser Pflicht müssen wir gerechter werden. Denn wenn wir bei der Kür wissen, eine Beschädigung schadet. Wissen wir hier: Es ist nicht gut für den Schulalltag und es ist nicht gut für das Lernen der Kinder. Dadurch entsteht Unzufriedenheit, →Anliegen und Sorgen werden formuliert (in welcher Form auch immer) von Schulleitungen, Lehrern und Eltern. Und ist keine gute Werbung für den Wirtschaftsstandort. .

- Dies ist eine Mammut- Aufgabe und wir müssen dafür werben, dass wir hierfür alle nur erdenkliche Unterstützung benötigen beim Land, Bund und bei unseren Steuerzahlern.
- Auch hier: "braucht es die ganze Stadt" um es mit den Worten des OB zu sagen.

Wichtig erscheint uns:

- Das Vertrauen wieder herzustellen und die **Kultur des Gesprächs pflegen**.
- **Gemeinsam mit den Schulen** (*geschäftsführenden Schulleitung*) ein verlässliches Sanierungszeitfenster erarbeiten, →dabei alle Bedarfe festhalten, besprechen und bewerten.
- Wir benötigen endlich eine Lösung "**Campus und drittes Gymnasium**" Es müssen die Fragen: **Wo? Wie? Wann?** Ehrlich angesprochen und geklärt werden. Und die Stadtspitze, darf sich hierbei nicht weiterhin im Schweigen üben - *was dann so aussieht als würden wir nicht Handeln und das Problem dem Nimmerleinstag überlassen. Das HTG benötigt eine Perspektive und zwar in Bälde →nicht erst in 10-12 Jahren.*
- Begrüßen den Ausbau der Albert Schweizer Schule zur Gemeinschaftsschule
- Unterstützen die Digitalisierung in unseren Schulen und die damit einhergehenden Maßnahmen – auch wenn wir wissen, dass dies die Finanzierungslasten für die Schulen in Zukunft eher steigen lassen wird.
- Heute haben in vielen Grundschulen ein Betreuungsangebot - *finden wir gut gemeinsam gerungen.*
- Fünftklässler kommen aus den Ganztageschulen finden dann mit 10 -11 Jahren eben kein Betreuungsangebot mehr. Hier sehen wir einen dringenden Handlungsbedarf.
- Wir begrüßen den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung auch hier stehen enorme Investitionen an.
- Und den neue Einstellung von 100 000 € für Tagespflege
- Und freuen uns, wenn wir im neuen Jahr die lange erwartete Fortschreibung der Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung hier im Hause behandeln werden. (*Personalwechsel*)
- Ausbau hier dran sind sehen dies auch beim Personalbedarf (*Innocel, Lingertstraße*)

## **Bauen Wohnen Wandelareale**

Lörrach ist dabei die sich völlig neu aufzustellen es drängt sich das Bild auf, dass die zu klein geratene Kleidung abgestreift wird.

- Neben dem Rathaus wächst das Lö, Weberei Conrad lässt uns in die Tiefe blicken
- Riesige Flächen müssen überplant werden (*OV heute*)
- Beim Zentralklinikum zeigt sich, dass dieses Bauprojekt viele Ressourcen verschlingt. (*Personal – zuerst auch mal Finanzen*)
- Und wenn wir den Blick auf die Flächen richten, welche zur Bearbeitung anstehen: *Lauffenmühle, Kreiskrankenhaus und Vogelbach, Am Zoll, und die Neubaugebiete Bühl II, Brombach Ost und Neumatt Brunnwasser* ist dies ein Vielfaches des Zentralklinikums.
- Und wir sollten die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen und Stadtgrün mitdenken und einplanen. Dach- und Fassadenbegrünungen.
- Bäumen (*richtige Me*) eine Chance geben sich in unserer Stadt zu entwickeln.

- Bürgermeisterin meinte: "Lö sei wie ein Vorort von Basel" *nicht alle werden dies gerne hören sicher ist jedoch auch, dass das hohe zur Verfügung stehende Einkommen daher rührt.*
- Es ist unsere Aufgabe bei all dem Bauboom darauf zu achten, dass die soziale Schere nicht zu weit auseinander klafft, der Landschaftsverbrauch in Grenzen gehalten wird und Nachverdichtung maßvoll bleibt.
- Deshalb wollen wir schon darauf hinweisen, dass wir den sozialen Geschosswohnungsbau nicht vernachlässigen dürfen. (Antrag Salzert)
- Erfreulich das Bauprojekt in der Schlichtergasse, kleine Wohnungen ohne Tiefgarage.
- Erfreulich die Handhabung bei den Forderungen nach Stellplätzen *variabel <1,5*
- Bauen benötigt sehr viel Energie dabei nicht das Klima aus den Augen verlieren. Energieversorgung, graue Emissionen -Herstellung der Baustoffe, Bauen mit Holz

Es scheint die Aufgaben sind noch nie so groß gewesen, die Klimakrise und die dadurch notwendigen Veränderungen, in Energieversorgung und hin zu einer nachhaltiger Mobilität. Der Zusammenhalt in unserer Stadt. Die neu zu entwickeln Arealen stellen uns vor Herausforderungen, dabei haben wir auch die Chance Neues in den Bereichen Wohnen und Arbeiten anzugehen dies zu verbinden und ökologische und soziale gesellschaftliche Aspekte→ Entwicklung der Quartiere mitzudenken und neue Begegnungsorte miteinzuplanen. Das Ziel ist eine lebenswerte Stadt mit Schulen die durch räumliche Gegebenheiten und Ausstattung das Lernen fordert. Eine Stadt die das soziale Miteinander prägt und eine Vielfalt von kulturellen Einrichtungen bietet, welche Begegnungen von den Kleinen bis zu den Senioren unterstützt und ermöglicht. Dabei familienfreundlich sich nennen darf, da genügend Betreuungsorte für Kinder und Senioren vorhanden sind. Firmen gerne hier vor Ort ihren Standort haben, da gut ausgebildete Fachkräfte ja gerne bei uns Wohnen.

Hierbei mitzugestalten ist uns Freude und Aufgabe zugleich.

Wir werden dem Haushalt, Stellenplan und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Margarete Kurfelß